

einmalige Natur bodenständig und selten ist und weil bisher niemand mit dem versalzten Boden und den vernässten Grundstücken der Kiefkabeln bei Hecklingen etwas "Vernünftiges" anfangen konnte, im Gegensatz zu den anderen weiten Flächen des einstigen Salzsumpfes.

Literatur:

FLADE, M. (1998): Kleiber oder Wiedehopf? – Der Falke 45: 348-355.

HERMANN, F. (1930): Die Salzstelle bei Hecklingen. – Bernburger Kalender 5: 49-51.

MENTING, G. & G. HARD (2001): Vom Dodo lernen. – Naturschutz und Landschaftsplanung 33 (1): 27-33.

SCHULZ, A. (1901): Die Verbreitung der halophilen Phanerogamen in Mitteleuropa nördlich der Alpen. – Verl. Engelhorn, Stuttgart.

## Rezension der Broschüre "Die Salzstelle Hecklingen"

von Hans-Ulrich Kison

BANK, Christian; SPITZENBERG, Dietmar: Die Salzstelle Hecklingen. Darstellung einer der derzeit bedeutendsten Binnenlandsalzstellen in Deutschland. Herausgegeben von der Fachgruppe Faunistik und Ökologie, Staßfurt, 2001. 88 S., 40 Abb., 94 Lit.

Mit dieser Broschüre ist den Autoren unter Mitwirkung zahlreicher Mitstreiter der Fachgruppe Faunistik und Ökologie eine Monographie zu einem der pflanzen- und tiergeografisch bedeutendsten Naturschutzgebiete Sachsen-Anhalts gelungen, wie man sie sich für andere Gebiete nur wünschen kann. Möglich war dies durch die jahrzehntelange Arbeit verschiedenster Spezialisten, die die historischen Daten und die aktuellen Befunde zu einer wissenschaftlich profunden und detaillierten Darstellung zusammenführten. Glückwunsch zu diesem inhaltsreichen Heft!

Die einleitenden Kapitel beschäftigen sich mit den geologischen Grundlagen und der Geschichte der Salzstelle. Oftmals ist man auf kleine Randbemerkungen in zeitgenössischen Publikationen angewiesen, die die wichtigen Schritte der Kultivierung des ehemals großen Salzsumpfes belegen. Diese Aufarbeitung erfolgte mit viel Akribie und lässt die Entwicklung in den zurückliegenden 200 Jahren gut nachvollziehen. Die Darlegungen zu Mechanismen der Salztoleranz bei Pflanzen und die Zuordnung der vorkommenden Pflanzenarten zu den verschiedenen Goelementen, lässt die Besonderheit von Binnenlandsalzstellen verständlich werden. In der vorliegenden Arbeit wird sehr anschaulich herausgearbeitet, dass die Salzstelle Hecklingen, als eine der wichtigsten Salzstellen in Sachsen-Anhalt, eben nicht eine fragmentarische Ausbildung der Salzvegetation der Meeresküste ist, genau so wenig in den osteuropäisch-westasiatischen Salzstellen eine Entsprechung findet, sondern etwas originär Anderes und Eigenständiges darstellt. Dieser Aspekt kann gar nicht nachdrücklich genug herausgestellt werden, leiten sich doch daraus sowohl unsere Verantwortung dafür sowie die entscheidenden Prämissen einer adäquaten Naturschutzstrategie ab.

Besonders zu würdigen ist der historische Rückblick zu den naturwissenschaftlichen Arbeiten im heutigen NSG. Er dürfte lückenlos sein und ist sehr wertvoll, weil z.T. sehr schwer erreichbares Bildmaterial publiziert werden konnte. Mit dem Phänomen der wandernden Salzstellen wird eine der Besonderheiten der Salzstelle Hecklingen ausführlich behandelt. Ähnliche Erscheinungen wurden zwar z.B. auch an der Numburg beobachtet, sind aber bisher nicht so anschaulich und schlüssig dokumentiert und behandelt worden.

Die kommentierten Artenlisten zu allen untersuchten Organismengruppen belegen zum einen die Vielfalt des Lebensraumes, zum anderen, welcher Gewinn zu erzielen ist, wenn über Jahrzehnte hinweg systematische Beobachtungen erfolgen. Der Wert dieser Auflistungen erschließt sich im vollen Umfang nur den Spezialisten. Das Herausgreifen einiger zoologischer Leitarten, die den beschriebenen Naturraum in Ergänzung zu den botanischen Darstellungen faunistisch charakterisierten, wäre sehr wünschenswert gewesen und hätte die Alleinstellung binnenländischer Salzwiesen sicher noch besser sichtbar werden lassen.

Die Hinweise zum Handlungsbedarf in Sachen der Pflege, die sich insbesondere auf die Bereiche mit mittlerem und schwachem Salzeinfluss beziehen, die zunehmend von nitrophilen Arten überwachsen werden, sind nur zu unterstreichen.

Ein umfangreiches Literaturverzeichnis trägt bei zu dem hohen dokumentarischen Wert des Heftes. Es wurde mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Umwelt und Naturschutz des Landes Sachsen-Anhalt gedruckt und von der Salzland Druck GmbH Staßfurt hervorragend ausgestattet. Die Qualität der fotografischen Aufnahmen verdient eine besondere Erwähnung.

Es ist zu hoffen, dass die Broschüre einen Beitrag dazu leistet, dass Sachsen-Anhalts Verantwortung für die bedeutendsten mitteleuropäischen Salzstellen in breitesten Kreisen bewusst wird, und dies zu wirksamen Konsequenzen für den Erhalt dieser einmaligen Naturräume führt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Halophila - Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [43 2001](#)

Autor(en)/Author(s): Kison Hans-Ulrich

Artikel/Article: [Rezension der Broschüre "Die Salzstelle Hecklingen" 11](#)